



Aktuell aus Landes-, Bezirks- und Kreisfeuerwehrverbänden



5. Landesjugendfeuerwehrtag
in Bad Neustadt / Saale

Der 5. Landesjugendfeuerwehrtag vom 19. bis 21. Juni 2003 in Bad Neustadt/Saale bot ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights. Von einer Fachausstellung, Freizeitaktionen für die Zeltlagerteilnehmer, einer Erlebnismeile auf dem Marktplatz bis hin zu den Landesauscheidungen im Bundeswettbewerb war einiges geboten. Mit der Delegiertentagung der Jugendfeuerwehr Bayern endete das dreitägige Event.



Bei dem Bundeswettbewerb konnte die Jugendfeuerwehr aus Heidenstein-Lauterbach (Oberbayern) einen Doppelsieg feiern. Auf den weiteren Plätzen folgten die Mannschaften aus Oberneukirchen (Oberbayern), Batzhäusern (Oberpfalz) und Niederperlesreuth (Niederbayern). Die beste unterfränkische Gruppe wurde die JF Ebertshausen auf Platz 6. Die Gruppe Sennfeld 2 belegte Platz 10,

Sennfeld 1 Platz 16, Stammheim Platz 17 und die Jugendfeuerwehr aus Bischofsheim/Rhön den 20. Platz.

Erfreulicherweise fiel auf, dass das Landeszeltlager mehr Teilnehmer auf den Landesjugendfeuerwehrtag lockte als vor zwei Jahren in Ampfing. Rund 650 Teilnehmer aus 59 Feuerwehren kamen nach Bad Neustadt. Hierzu kamen nochmals 26 Wettkampfgruppen mit weiteren 350 Jugendlichen.

Neues Wasserfördersystem

In den Neukonzepten des Bundes für den Katastrophenschutz ist anstelle von Schlauchwagen zur Wasserförderung von neuen leistungsfähigeren Wasserfördersystemen die Rede.

Bereits bei der Verbandsversammlung des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken im letzten Herbst in Amorbach hat Herr Baier von der holländischen Firma Kuiken Hytrans ein solches System theoretisch vorgestellt. Auf Initiative von Stadtbrandrat Becker aus Schweinfurt, der Vorsitzender des Fachbereiches Technik des Landesfeuerwehrverbandes ist, wurden am 11. Juni in Sommerhausen zwei Wasserfördersysteme praktisch vorgeführt.



Das kleine System auf einem Einachsanhänger enthält eine Tauchpumpe, die von einem dieselbetriebenen Hydraulikaggregat angetrieben wird und eine Leistung von 1500 l/min. bei 10 bar erbringt.

Das große System ist auf einem Wechselaufbaufahrzeug verlastet. Zuerst wurde das Hydraulikaggregat an der Wasserentnahmestelle abgesetzt, das mit der Tauchpumpe eine Leistung von 8500 l/min. bei 8 bar hat. Mit dem Fahrzeug wurden dann 1000 m F-Schlauch entlang des Maines bei einer maximalen Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h ausgelegt und zwei Wasserwerfer gespeist. Beeindruckend war die hohe Geschwindigkeit des Aufbaues mit einem sehr geringen Personalaufwand von nur drei Mann. Die schweren F-Schläuche werden nach dem Einsatz mit einem Schlauchaufnahmegerät wieder in den Container automatisch aufgezogen. Das System hat gegenüber den bisherigen Wasserfördersystemen über Feuerlöschkreiselpumpen

den Vorteil, dass auch Wasser über der Ansaughöhe erschlossen werden kann, weil die Tauchpumpe keine Saughöhen berücksichtigen muss. Durch die großen Schläuche sind die Reibungsverluste wesentlich geringer und es können größere Wassermengen gefördert werden.

An der Vorführung nahmen die Fachbereiche Technik und Katastrophenschutz des Landesfeuerwehrverbandes, die unterfränkischen Stadt- und Kreisbrandräte mit Inspektoren, Vertreter der Regierung von Unterfranken, der Staatlichen Feuerweherschule und des Innenministeriums Rheinland-Pfalz teil.

Bleibt zu hoffen, dass der Bund bald in die Beschaffung solcher Systeme einsteigen wird, wobei damit das herkömmliche System mit Löschfahrzeugen und Schlauchwagen nicht völlig ersetzt werden kann.

Franz-Josef Hench, Bezirksverbandsvorsitzender

Schutz der Bevölkerung bei Katastrophen Podiumsdiskussion der CSU brachte organisatorische Mängel zu Tage

Aschaffenburg: Wie sicher sind wir am bayerischen Untermain? Diese Frage war Thema einer Diskussion, die der CSU-Arbeitskreis Polizei und Innere Sicherheit am 26. Mai in Aschaffenburg veranstaltete. Hermann Regensburger, bayerischer Innenstaatssekretär, Bundestagsmitglied Norbert Geis (CSU), Polizeidirektor Gosbert Dölger, Stadtbrandrat Hans-Georg Kolb und Michael Sauer, Vorsitzender des THW-Helfervereins Aschaffenburg, sprachen ohne Panik zu machen, aber auch ohne Scheuklappen über den »Schutz der Bevölkerung bei Katastrophen und besonderen Bedrohungslagen«. Eingeladen hatten die CSU-Kreisverband aus Stadt- und Landkreis Aschaffenburg.

Nicht erst seit dem 11. September 2001 und der Flutkatastrophe des vergangenen Sommers stelle sich die Frage, ob Polizei, Feuerwehr, Sanitätsdienste und THW ausreichend gewappnet und organisiert seien, um die Bevölkerung im Ernstfall zu schützen, sagte Norbert Geis. Die Antworten der Teilnehmer am Podium waren ernüchternd. So beklagte Hans-Georg Kolb, dass die Feuerwehr dringenden Nachholbedarf beim ABC-Schutz habe: »Das Gerät ist völlig veraltet.«

Vor allem bei der Organisation gebe es Verbesserungsbedarf, waren sich die Redner einig. Michael Sauer vom THW-Förderverein würde am liebsten die »unselige Trennung« zwischen Zivilschutz und »Katastrophenschutz« aufgehoben sehen: »Im Schadensfall ist es völlig egal, wo die Bedrohung herkommt. Wichtiger ist die Frage der Schadensintensität.«

Tatsächlich bestehe die Notwendigkeit, die Zivilschutzgesetze und die Verfassung zu überprüfen, stimmte ihm Regensburger zu. »Mit dem jetzigen Instrumentarium kommen wir nicht zurecht.« Es sei nicht einzusehen, dass deutsche Soldaten weltweit zum Schutz der Zivilbevölkerung eingesetzt würden, während das Grundgesetz dies in Deutschland verbiete.

Nicht nur die Verfassung, auch die Zuständigkeiten müssten verändert werden, forderte Günter Hefner, Präsident des Polizeipräsidiums Südostthessen. Der Fall des Sportfliegers über Frankfurt habe gezeigt, dass derzeit noch gegen überregionale Phänomene regional angegangen werde. »Das Rhein-Main-Gebiet reicht in solch einem Fall von Wiesbaden bis Würzburg. Wir müssen anfangen, länderübergreifend zu denken und die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Katastrophenschutz und BGS verbessern«

Tatsächlich stehe und falle der Katastrophenschutz mit dem

Personal und der Ausrüstung, ergänzte Kolb. Im Schadensfall würden sowieso Katastrophenschutz und lokale Feuerwehren vermischt, die Zuständigkeiten seien lokal geregelt. »Eine übergreifende Führungsstelle gibt es nicht, mit dem Erfolg, dass solche Dinge passieren wie in Raguhn, wo keiner vom anderen wusste.«

Ein Landrat sei eben nicht automatisch ein erfahrener Katastrophenschützer pflichtete im Regensburger zu. Er machte an einem Beispiel deutlich, wie kompliziert das Geflecht an Zuständigkeiten ist. Ministerpräsident Edmund Stoiber habe, nach dem Hochwasser in Ostdeutschland spontan Hilfe zugesagt, obwohl er für die Katastrophenschutzeinheiten von Feuerwehr und BRK gar nicht zuständig war.

Es fehle einfach an ausgeprägten Strukturen, die von der Bundes- bis zur lokalen Ebene durchgestaffelt seien, stellte ein Teilnehmer im Publikum fest: »Es kann nicht angehen, dass es in Aschaffenburg keine Rettungssanitäter mehr gibt, weil die gerade alle in Raguhn sind.«

Regensburger bestätigte: "Bei der Flutkatastrophe ist einiges schief gelaufen." Hier müsse nachgebessert werden. Rein rechtlich sei die Zusammenarbeit zwar geregelt, in der Praxis funktioniere sie jedoch nur selten. "Es braucht eine koordinierte Organisation des Bundes, ein Fachgremium mit Spezialisten und viel Übung im Katastrophenschutz."

Vor allen Dingen brauche es Akzeptanz, beklagte der Kreisbrandinspektor für Aschaffenburg-Land, Horst Breunig. Ein bayerischer Feuerwehrmann, der in Hessen arbeite, werde für Übungen oftmals nicht von seinem Arbeitgeber frei gestellt: "Bei den Freiwilligen geht die nackte Angst um. Denen ist der Arbeitsplatz allemal wichtiger als der Einsatz für die Feuerwehr."

Nicht nur bei der Feuerwehr gebe es ein großes Problem mit der Motivation und der Honorierung des Personals, hat Notarzt Dr. Jürgen Luxem beobachtet. "Bei den Notärzten fehlt es an Ehrenamtlichen und an der Ausbildung."

"Wenn es schon schwierig ist, Ärzte in die Krankenhäuser zu locken, bekommt man für solch einen verantwortungsvollen Posten erst recht keine Leute mehr." Im Moment sei die medizinische Notfall-Versorgung im Katastrophenfall in Bayern noch gewährleistet, doch: "Es kracht an allen Ecken."

Verwendung von 2m-Funk in neuen Feuerwehrfahrzeugen

Bei den Feuerwehren ist es üblich und einsatztaktisch sinnvoll, die 2-Meter-Band-Handsprechfunkgeräte auf der Anfahrt betriebsbereit zu halten, um damit erste Anweisungen und Lagemitteilungen zu erhalten.

Mit Ausnahme von Einsatzleitwagen geschieht dies häufig ohne Außenantenne. Im Zuge der Problematik der Mobiltelefon-Verwendung in Fahrzeugen wurde auch die Verwendung von 2-Meter-Handsprechfunkgeräten ohne Außenantenne im Innenraum von Fahrzeugen mit Herstellern und anderen Sachkundigen erörtert.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass bei Fahrzeugen, in deren Bedienungsanleitung die Verwendung von Mobiltelefonen ohne Außenantenne verboten ist, dies auch für die Verwendung von Handfunkgeräten gilt.

Bei Missachtung dieses Verbotes kann es zu schweren Störungen der Fahrzeugelektronik (Motor- und Bremsenmanagement) kommen, die das Fahrzeug in einen nicht mehr beherrschbaren Zustand bringen. Um entsprechende Beachtung wird gebeten. (www.dfv.org)

Publikationen zur Schadensverhütung

>Risiken erkennen und vermeiden< nach diesem Motto stellt die Versicherungskammer Bayern den Feuerwehren und ihren Kunden verschiedene Publikationen zur Schadensverhütung zur Verfügung. Sie geben Auskunft auf allgemeine und häufig wiederkehrende Fragen und werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Allgemeine Informationen gibt es derzeit zu folgenden Themen:

Prospektmaterial (Bestellmenge max. je 100 Stück)

- Feuer löschen. Feuerlöscher richtig einsetzen
- Rauchmelder. Kleine Geräte als Lebensretter
- Offenes Feuer. Brennende Kerzen
- Elektrogeräte. Elektrische Geräte im Haushalt
- Heizwärme. Wärmen, Heizen, Kochen
- Blitzschutz. Blitzschlag und Überspannung
- Lagerung. Gegenstände lagern
- Leitungswasser. Planung und Neuinstallation
- Elementar. Rückstau von Abwässern
- Elementar. Überschwemmung
- Sturm. Stürme bedrohen Ihr Hab und Gut
- Feuer als Freund und Feind. Informationen für Kinder
- Bastelbogen „Feuerwehrauto“

Aufkleber (Bestellmenge max. je 20 Stück):

- Verhalten im Brandfall
- Notruf
- Rauchverbot
- Aufzug im Brandfall nicht benutzen

Über den **baulichen Brandschutz** gibt es folgende Informationen (Bestellmenge max. je 20 Stück):

Baulicher Brandschutz allgemein

- Bayerische Bauordnung von 1998
- Verordnung über die Verhütung von Bränden
- Brandwände und Öffnungen in Brandwände
- Brandschutz auf Baustellen
- Feuerlöscher im Gewerbe
- Dachausbau in Wohngebäuden

Landwirtschaft

- Schutzmaßnahmen gegen Heuselbstentzündung
- Heumess-Kalender
- Elektrische Anlagen und Geräte
- Leicht brennbare Stoffe sowie Dünge- und Pflanzenschutzmittel
- Brandgefährliche Arbeiten

Prospektmaterial zu **Umweltschutzthemen** gibt es zu folgenden Themen:

- Unterirdische Tankanlagen
- Oberirdische Tankanlagen
- Betriebstankstellen
- Leichtflüssigkeitsabscheider
- Holzverarbeitende Betriebe

So bestellen Sie:

Bitte geben Sie folgende Daten an: Vor- und Zuname, Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort. Senden Sie Ihre Bestellung per Fax, per Briefpost oder per E-Mail an:

Versicherungskammer Bayern

Risk-Management 8RM03
80530 München

Fax: (089) 21 60-19 01

E-Mail: riskmanagement@vkb.de

Keine Reparatur von Hydraulikschläuchen mehr

Im März 2001 hat der für hydraulische Rettungsgeräte zuständige Arbeitsausschuss 192.7 des Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFW) im DIN mitgeteilt, dass aus seiner Sicht keine Bedenken gegen die gängige Praxis besteht, Hydraulikleitungen an Rettungsgeräten der Feuerwehr, die im besonderen durch Knickung beanspruchter Endbereiche beschädigt sind, geringfügig zu kürzen und neue Fittings und/oder Kupplungen anzubinden.

Nunmehr sind dem Arbeitsausschuss durch die Hersteller von Hydraulikleitungen neuere Erkenntnisse über das Alterungsverhalten von Hydraulikleitungen zugegangen. Danach kann bei benutzten Hydraulikleitungen aufgrund möglicher Veränderungen durch den Einfluss von Hydraulikflüssigkeit auf die innere Dichtschicht und/oder die äußere Schutzschicht (aus Kunststoff oder synthetischem Kautschuk) der erforderliche Kraft- und Formschluss neu eingepresster Fittings oder Kupplungen nicht mit der nötigen Sicherheit hergestellt werden.

Aus Gründen der Produkthaftung lehnen die Hersteller daher unter Bezug auf die europäische Sicherheitsgrundnorm DIN EN 982 Sicherheit von Maschinen – Sicherheitstechnische Anforderungen an fluidtechnische Anlagen und deren Bauteile – Hydraulik; Deutsche Fassung EN 982:1996 das Neueinpressen von Schlauchleitungen ab.

Der Arbeitsausschuss 192.7 zieht daher seine Aussage aus dem Jahr 2001 zurück und empfiehlt den Feuerwehren in Deutschland

- keine Reparaturen beschädigter Hydraulikschläuche mehr durchzuführen bzw. durchführen zu lassen
- bei der Beurteilung von Beschädigungen als Aussonderungskriterium von Hydraulikschläuchen einen sehr scharfen Maßstab anzulegen.
- Schon geringfügige Beschädigungen, die bis auf die Druckträgerschicht reichen (Ritze, sowie geringfügige, jedoch mit bloßem Auge feststellbare Verformungen sind Aussonderungskriterien);
- Hydraulikschläuche an Rettungsgeräten der Feuerwehr nach längstens zehn Jahren Nutzungsdauer auszusondern.

(Quelle: Hans-Joachim Gressmann, Obmann des Arbeitsausschusses 192.7 im DIN-FNFW)

Jugendarbeit

Bezirksentscheid am 17. Mai 03 in Bad Neustadt

Zum Bezirksentscheid der unterfränkischen Jugendfeuerwehren im Bundeswettbewerb trafen sich am Samstag, den 17. Mai 2003, zwölf Mannschaften in Bad Neustadt.

Der Bezirksentscheid diente gleichzeitig als Probelauf für den Landesjugendfeuerwehrtag mit dem Landesentscheid im Bundeswettbewerb.

Nach spannenden Wettkämpfen siegten vier Mannschaften aus dem Landkreis Schweinfurt (1. JF Sennfeld 1, 2. JF Ebertshausen, 3. JF Sennfeld 2, 4. JF Stammheim). Da der Landkreis Rhön-Grabfeld Veranstalter des Landesjugendfeuerwehrtages 2003 ist, darf die JF Bischofsheim als 5.Mannschaft an dem Landesentscheid teilnehmen.

Peter Nies, JF Unterfranken

Weiterbildungsprogramm des Bezirksjugendring Unterfranken nutzen

Ein Abendseminar des Bezirksjugendringes Unterfranken besuchten die Mitglieder des BFV Unterfranken, Fachreferat 6 Peter Nies und Jochen Kümmel mit dem Thema Printmedien am 5. Juni in Würzburg. Hier wurden die Grundzüge der Pressearbeit von Claudia Kneifel von der Daily-X-Redaktion der Main-Post und von Markus Hauck Journalist von der Pressestelle des Bischöflichen Ordinariats vorgestellt.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch nochmals auf das vielfältige Bildungsprogramm des Bezirksjugendringes hinweisen. Über die aktuellen Seminare und Vorträge werden wir künftig vermehrt in unserem BFV-Newsticker hinweisen.

Aktuell findet z. B. am 20. September ein Tagesseminar über Verhandlungsstrategien statt. Die Kosten betragen für Jugendliche 10 Euro, für Erwachsene 13 Euro. Anmeldeschluss ist der 5. September 2003. Die Ausschreibung und weitere Unterlagen finden Sie unter <http://www.jugend-unterfranken.de/>.

Erlebnispädagogik-Seminar der Jugendfeuerwehr Main-Spessart

>>Man muss es erlebt haben, um zu wissen, was Erlebnispädagogik ist<<. Darüber waren sich die zwölf Teilnehmer des Erlebnispädagogikseminars der Jugendfeuerwehr Main-Spessart am Ende des dreitägigen Seminars in der Zeit vom 9. bis 11. Mai 2003 auf Burg Rieneck einig.

Im Rahmen der jährlichen Jugendwartfortbildung zeigte die Jugendfeuerwehr Main-Spessart den Jugendwartinnen und -warten einmal eine neue Möglichkeit der allgemeinen Jugendarbeit. Der Freitagabend diente zum Kennen lernen der Teilnehmer und dem Vermitteln der wichtigsten Ziele der Erlebnispädagogik.

Kooperationsübungen, Initiativspiele und Problemlösungsaufgaben mussten von den Jugendbetreuern am Samstagvormittag bewältigt werden. Hierzu zählte eine Aufgabe, bei der blind aus einem zum Kreis gelegten Seil ein Quadrat gelegt werden musste. Beim Spinnennetz musste die Gruppe von der einen auf die andere Seite gelangen. Das Problem an der Aufgabe war, dass durch jede Masche des Netzes, das nicht berührt werden durfte, jeweils nur eine Person durchgehoben werden musste. Hier ließ sich aber keiner aus der Ruhe bringen und nach zwei Stunden war das Problem gelöst. Am Nachmittag standen Vertrauen, Selbst- und Grenzwertefahrungen auf dem Programm. In einer Höhe von 1,80 Meter stehen und sich rückwärts in die Hände der Gruppe fallen lassen war eine von vielen Übungen, bei denen sich die Gruppe auf eine Abseilaktion vorbereitete. Vom Turm der Burg Rieneck 20 Meter in die Tiefe schauen und sich überwinden „über die Kante“ abzuseilen war ein Highlight des Seminars.

Bei Einbruch der Dunkelheit legten die zwölf Jugendwarte eine Strecke von 250 Metern blind zurück. 15 Minuten Zeit gaben die Trainer den Teilnehmern, um sich die Strecke, deren Hindernisse, Abhänge, Engstellen und Gefahrenpunkte einprägen zu können. Hier zahlte sich der Orientierungssinn der anwesenden Atemschutzgeräteträger aus und die Aufgabe wurde zum Erstaunen der Trainer mit Bravour schnell gelöst. Am dritten Tag war die Gruppe „zusammengeschweißt“, Stärken und Schwächen jedes einzelnen wurden berücksichtigt, so dass auch das Überwinden der vier Meter hohen Burgmauer ohne Hilfsmittel keine größeren Probleme mehr darstellte. Wichtig bei allen Aktionen ist die Reflexion der jeweiligen Aufgabe. Durch

eine strukturierte Diskussion kann ein Erlebnis eine nachhaltige Wirkung zeigen.

Bei der Aussprache ernteten Seminarleitung und die Trainer gute Kritiken und die Seminarteilnehmer wünschten sich weitere Erlebnispädagogikseminare für die Zukunft. „Das Niveau der Aktionen muss sich an der Gruppe orientieren“, warnte Referent Jochen Simek die Teilnehmer, die Seminarspiele eins zu eins in die örtlichen Jugendgruppen zu übernehmen.
Jochen Kümmel, BFV-FR 6

Termine

- 19.07. **Landkreis Aschaffenburg und Main-Spessart**
Abnahme der Leistungsspanne DJF in Hösbach
- 19.07.- **Landkreis Miltenberg**
21.07. 125 Jahre FF Hofstetten
- 19.07.- **Landkreis Main-Spessart**
21.07. 125 Jahre FF Tiefenthal
- 02.08.- **Landkreis Rhön-Grabfeld**
03.08. 125 Jahre FF Bastheim - Geckenua
- 10.08. **Landkreis Schweinfurt**
FF Niederwerrn, Flohmarkt Schweinfurter Str.
- 14.08.- **Landkreis Aschaffenburg**
17.08. Kreisjugendzeltlager in Heinrichsthal
- 15.08.- **Landkreis Schweinfurt**
17.08. FF Niederwerrn, Altdorffest Schweinfurter Str.
- 15.08.- **Landkreis Aschaffenburg**
18.08. 125 Jahre FF Stockstadt
- 04.09.- **Landkreis Aschaffenburg**
05.09. 125 Jahre FF Krausenbach
- 19.09.- **Stadt Würzburg**
20.09. 100jähriges Gründungsfest der FF Stadt Würzburg Löschzug 1 Stadtmitte. Am 20.09.2003 von 10 bis 15 Uhr Fahrzeugausstellung am „Unteren Marktplatz“
- 20.09.- **Landkreis Miltenberg**
21.09. Gerätehauseinweihung der FF Sulzbach

Änderungen vorbehalten!!!

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.

BFV-Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Branddirektor

Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg

Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg

Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

Layout und Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister

Anne-Frank-Strasse 31, 63762 Großostheim

Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)

Telefon: (06026) 948261; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)

E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de

Jochen Kümmel KfV Main-Spessart

Walter Fleckenstein SFV Aschaffenburg

Karl Vornberger SFV Würzburg

Peter Nies KfV Miltenberg

Karl-Heinz Zang FF Lengfurt